

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Religion & Ethik, Ausgabe: 8

Titel: Zum neuen Kindergartenjahr - Jesus und die Kinder (23 S.)

Produktinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



Zum neuen Kindergartenjahr - Jesus und die Kinder

Inhaltsverzeichnis

Wissenswertes für die Erzieherin

- Warum das Thema „Zum neuen Kindergartenjahr - Jesus und die Kinder“?
- Inhaltliche Informationen
- Praktische Umsetzung

1
1
2

Plauderstündchen - Erzähl mir was!

- Jesus und die Kinder

3

Liederkiste - Sing mit!

- Das wünsch ich sehr (Bewegungslied)
- Du bist ein Gott, der mich sieht
- Segne uns mit der Weite des Himmels

5
7
9

Gebete - Mit Gott auf Du und Du!

- Segenstexte zum neuen Kindergartenjahr
- Segensgebete mit Bewegungen

11
13

Kreativecke - Komm, mach mit!

- Handabdruck und Reihenfaltschnitt
- Gute Wünsche für unser Kind
- Schatzkiste

15
16
18

Hörst du die Stille? - Meditationsübungen

- Hände fühlen - Hände massieren
- Unter dem Segensschirm

19
21



Warum das Thema „Zum neuen Kindergartenjahr - Jesus und die Kinder“?

Eine kurze Notiz in den Evangelien berichtet davon, wie Jesus Kinder zu sich ruft und zugleich seine Jünger zurechtweist, die die Kleinen von Jesus fernhalten wollen. Sie ist eine Schlüsselszene, die Auskunft darüber gibt, welche Sicht der Kinder dem christlichen Glauben angemessen ist. „**Kinderevangelium**“ wird sie auch genannt und ist in vielen Zusammenhängen von Bedeutung: als Mahnung, in unserer Gesellschaft denen mehr Aufmerksamkeit zu schenken, die kaum eine Lobby haben und deren Förderung so oft hinter anderen Zielen zurückstehen muss; als das Evangelium in Taufgottesdiensten; als Segensgeschichte im Zusammenhang von Segensgottesdiensten und -wünschen (darum ging es in Ausgabe 2 dieser Reihe).

In der vorliegenden Ausgabe findet die Kindersegnungsgeschichte ihren Ort im Zusammenhang mit der **Begrüßung neuer Kinder in der Kindertagesstätte**. Das ist für die Eltern wie für die Kinder ein gewichtiger Schritt ins Neuland, auch für die Erzieher/innen, für die ein mehrjähriges Zusammenleben mit diesen Kindern in der Kindertagesstätte beginnt. Dabei geht es auch hier um den Aspekt des Segens, mit neuen Liedern und Handlungsideen.

Den **Bildungs- und Erziehungsplänen** entspricht das Thema in folgenden Bereichen:

- in der Übergangssituation Vertrauen spüren
- die Fähigkeit erwerben, selbstständig mit neuen Herausforderungen umzugehen
- in dieser besonderen Situation das Angebot des christlichen Glaubens wahrnehmen
- Wertschätzung am Verhalten Jesu gegenüber den Kindern wahrnehmen
- sich mit zentralen Symbolen des christlichen Glaubens beschäftigen: Segen
- Eltern in dieser Situation sensibel wahrnehmen und sie in die Erziehungspartnerschaft mit hineinnehmen

Inhaltliche Informationen

In Übergangssituationen können **Rituale** ihre heilsame Kraft entfalten: in Geschichten, die solchen Übergang und dessen Gelingen zum Inhalt haben; in Symbolen, die einem etwas Mutmachendes mit auf den Weg geben; gute Worte, auch in Liedern, die einen begleiten können. Mit solchen Elementen kann der Übergang gefeiert werden.

- Die **Eltern** vertrauen - vielleicht zum ersten Mal - ihr Kind einer Erziehungsinstitution an und haben nur bedingt Einfluss darauf, was dort geschieht. Wird ihr Kind die Förderung bekommen, die es braucht, um unter den Bildungsansprüchen bestehen zu können? Für Eltern ist es wichtig, dass ihre Wünsche, Hoffnungen und Erwartungen für ihr Kind zum Ausdruck kommen können, eine angemessene Sprache finden in Worten, Bildern, Gesten.
- Die **Kinder** sind manchmal hin- und hergerissen zwischen ihrer Freude auf das Neue, ihrer Neugierde und Entdeckerlust, ihrem Willen, groß zu werden und ganz bewusst ein Stadium der frühen Kindheit hinter sich zu lassen. Auf der anderen Seite wird ihnen oft auch bang vor all dem Neuen, den vielen älteren Kindern, die so ganz anders mit ihnen umgehen als die Eltern zu Hause, oft lauter, ruppiger, ihre eigenen Privilegien hütend. Sich in der neuen Situation der Gruppe zu behaupten, das fällt einem nicht in den Schoß, das ist auch mit Enttäuschungen und Kränkungen verbunden. Da sind Zeichen des Gelingens wichtig, die Mut machen.



Zum neuen Kindergartenjahr - Jesus und die Kinder

Wissenswertes für die Erzieherin

- Auch für die **Erzieherinnen und Erzieher** ist vieles neu. Die Arbeit mit diesem Thema kann auch ihre eigenen Empfindungen aufnehmen, mit denen sie in das neue Kindergartenjahr eingetreten sind. Vielleicht hat sich auch das Team verändert? Dann bietet dieses Thema eine gute Gelegenheit, die Zusammenarbeit zu erproben.

Praktische Umsetzung

In den folgenden Vorschlägen und Anregungen geht es zunächst mit der Kindersegnungsgeschichte und ihrem Umfeld um die **bewusste Gestaltung der Übergangssituation** für alle Beteiligten. Besondere Bedeutung kommt dabei den Mut machenden Botschaften des christlichen Glaubens zu, die sich in der Symbolik des Segens verdichten.

Diese Übergangssituation dauert auch über die ersten Wochen im neuen Kindergartenjahr hinaus an. Deswegen sind die hier vorgestellten Vorschläge und Ideen auch nicht auf diese ersten Wochen beschränkt. Sie können sich gut entfalten, wenn alle Beteiligten mit der neuen Situation schon einigermaßen vertraut sind und die Lust zum gemeinsamen Planen entdecken können.

In dieser Ausgabe gelten die Anregungen aus der „Kreativecke“ vor allem der **Arbeit mit den Eltern**. Es tut Eltern gut, wenn sie spüren können, dass es beim Elternabend nicht nur um ihre Kinder geht, sondern auch um sie selbst: von den Erinnerungen an ihre eigene Kindheit, die vielleicht bis zum Eintritt in den Kindergarten zurückreichen, bis zu den Veränderungen im Familienleben, die sich mit dem Anfang ihres Kindes in der Kindertagesstätte ergeben. Da soll Gelegenheit sein, zum Ausdruck zu bringen, was sie selbst beschäftigt und bewegt, was sie sich für ihr Kind wünschen. Damit sich solch ein Element beim Elternabend deutlich vom Stil der Weitergabe wichtiger Informationen abhebt, ist hier die sorgfältige **Wahl der Methode** wichtig. Neben das Gespräch tritt das **eigene Tun** mit „Kopf, Herz und Hand“: Aufschreiben und mit einem Symbol in Zusammenhang bringen (Hand, Schatzkiste). Und was dann entstanden ist, das ist keine Eintagsfliege, sondern bleibt in der Einrichtung präsent, bis zum Ende der Kindergartenzeit.

Von guten Wünschen spannt sich der Bogen bis hin zu einer Segensfeier. Beides gehört zusammen; zugleich eignet sich beides auch gut für Akzentsetzungen, je nachdem, ob sich die Teams den christlichen Traditionen mehr oder weniger verbunden fühlen. Im einen Fall mag es um die Wünsche gehen, im anderen um deren Aufnahme, Bekräftigung und Weiterführung zum Segenszuspruch. Für beides gibt diese Ausgabe viele Anregungen, von der biblischen Erzählung angefangen bis zu den Gestaltungsideen.

Schon vor einem Jahr wurde eine Erzählung zur „Kindersegnung“ vorgestellt, die in der Segenshandlung Jesu ihren besonderen Schwerpunkt fand. Die Variante in dieser Ausgabe setzt andere Akzente, bezieht sich stärker auf die **Erfahrungen der Kinder mit neuen Herausforderungen**. Deutlich wird damit zugleich, wie sehr biblisches Erzählen konkrete Lebenssituationen der Kinder berücksichtigen kann. Biblische Texte sind wie ein Prisma, bei dem je nach Drehung im Licht ganz unterschiedliche Farben aufleuchten. Welche Facette des biblischen Inhalts und seiner Botschaft für Kinder zum Leuchten kommen soll, das hängt wesentlich von der Situation der Kinder ab, in die hinein die Geschichte erzählt wird, ebenso von den Zugängen der Erzählenden selbst zur biblischen Vorlage. Ein Vergleich beider Erzählvorschläge kann das in anschaulicher Weise bewusst machen.



Jesus und die Kinder

Ziel:	• Wertschätzung erleben, die in Jesu Verhalten zum Ausdruck kommt
Fördert:	• eigene, oft widerstreitende Gefühle wahrnehmen • über eigene Gefühle sprechen können • Empathievermögen
Anspruch:	• Jesus als Freund der Kinder kennenlernen
Anzahl der Kinder:	• mittel
Räumliche Voraussetzungen:	• beliebig
Materialien:	• -
Kosten:	• -
Vorbereitungszeit:	• -
Durchführungszeit:	• in der Erzählung die eigene Situation mit ins Spiel bringen • ca. 20 Minuten

Zum „roten Faden“ der Geschichte: Kinder freuen sich auf Neues, erleben Zurückweisung und Enttäuschung und finden in der Begegnung mit Jesus und den Zeichen des Segens ermutigenden Zuspruch.

Zum Identifikationsangebot: Zwei Kinder lassen uns teilhaben an ihren Gesprächen und ihren Ideen, an ihrer Neugierde, an dem Wunsch, ihre Selbstständigkeit zu erproben und einen neuen Schritt in die Welt der Großen hinein zu tun, an ihrer Enttäuschung und an ihrer Freude darüber, wie sie in der Begegnung mit Jesus Wertschätzung erfahren.

Zu den Szenen: Eine Szene im Vorfeld der biblischen Erzählung stimmt auf die Neugierde der Kinder ein; die zweite Szene thematisiert die Auseinandersetzung mit den Erwachsenen, sowohl im Vordrängen hin zu Jesus wie auch in der Zurückweisung. Zu ihrem Höhepunkt kommt die Geschichte in der Szene, in der die Kinder im Gespräch mit Jesus sind.

„Hast du auch schon von diesem Jesus gehört?“, fragt Susanna ihren Freund Tobias. „Alle Leute gehen zu ihm hinaus, zu dem Platz bei den schattigen Palmen“. - „Ich möchte auch hin zu ihm“, sagt Susanna, „ich möchte diesen Jesus kennenlernen und mit ihm reden!“ - „Aber alleine traue ich mich noch nicht“, sagt Tobias, „und außerdem dürfen wir auch alleine noch nicht so weit gehen!“ Beide laufen nun zu ihren Müttern und betteln: „Bitte, bitte, wir wollen unbedingt zu diesem Jesus! Andere Kinder sind auch draußen bei ihm!“ - „Na gut“, sagen beide Mütter, „dann gehen wir eben auch hinaus! Aber ihr müsst euch ruhig verhalten, damit ihr nicht stört!“ - „Klar“, sagen Susanna und Tobias, „wir sind doch schon groß!“ Und mit verschwörerischer Miene flüstern sie einander zu: „Aber zu dem Jesus gehen wir dann alleine hin, wir sind doch keine Babys mehr!“ - „Ich habe gehört“, meint Tobias, dass Jesus Kinder mag und ihnen tolle Geschichten von Gott erzählen kann. So eine möchte ich unbedingt auch hören!“

Auf dem Weg treffen sie viele andere, die auch zu Jesus gehen, auch andere Kinder sind dabei. „Hallo“, begrüßen sie sich und reden miteinander und erzählen sich gegenseitig, was sie schon von diesem Jesus wissen. Endlich sind sie dort, es ist nun ein richtiges Gedränge. Die Mütter kommen nicht mehr weiter. „Komm“, sagt Tobias zu Susanna und nimmt sie an der Hand, „jetzt müssen wir zwischen den Großen hindurchschlüpfen, damit wir etwas von